

Presseinformation

der Mennoniten-Brüdergemeinde e. V.
Bielefeld (Heepen/Oldentrup/Schildesche)

Stand 02.03.2020



Wer wir sind

Wir sind eine evangelische Freikirche in täuferischer Tradition aus Bielefeld. Unsere Gemeinde ist 1974 in einem Kindergarten in Bielefeld-Brackwede entstanden, versammelte sich später in der Aula des Gymnasiums Bethel. Im Jahr 1980 wurde das erste Gemeindehaus im Stadtteil Heepen (Kleebrink 3) eingeweiht. 20 Jahre später entstand im Jahr 2000 das zweite Gemeindehaus in dem Stadtteil Oldentrup (Kuckucksweg 71). Im Mai 2017 wurde die dritte Gemeindestelle in Schildesche gestartet (Apfelstraße 245).

Die MB-Bielefeld in Zahlen

- Die MB-Bielefeld zählt mit ca. 1.040 Mitgliedern und drei Gemeindehäusern deutschlandweit zu den größten Freikirchen in Deutschland.
- Insgesamt werden unsere Gottesdienste am Sonntag um 10:00 Uhr (11:00 Uhr in Schildesche) von ca. 1.150 Personen besucht.
- Wir zählen ca. 200 Jugendliche im Alter zwischen 16 und 25 Jahren. Der Jugendtreff findet freitags um 20:00 Uhr statt.
- Wir betreuen ca. 320 Kinder in unseren Kinder-, Jungchar- und Teenagergruppen, die freitags um 18:00 Uhr stattfinden.

Ehrenamtliche Unterstützung verschiedener sozialer Projekte vor Ort

- KiTa „Spatzennest“ in Oldentrup (www.spatzennest-bielefeld.de)
- KiTa „Zum guten Hirten“ in Schildesche
- christliche Tagespflege „Hoffnungsort“ in Heepen
- festpunkt: sozialdiakonische Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil Heepen und Oldentrup
- Kids- und Teencamp „Herold-Lager“ in den Sommerferien
- Mitglied im Bielefelder Jugendring
- Flüchtlingshilfe und Sprachcafé

Entstehungsgeschichte

Unsere Anfänge sind in der Zeit der Reformation zu suchen. Im 16. Jahrhundert spaltete sich die sogenannte Täuferbewegung von der reformatorischen Tradition ab. Zahlreiche Untergruppen entstanden (Schweizer Brüder, Mährischen Täufer, Münstersche Täufer, Mennoniten, etc.) die alle ein ähnliches Profil hatten. Zentrales Merkmal war die sogenannte Erwachsenentaufe im Gegensatz zu der in der Protestantischen Kirche praktizierte Kindertaufe. Wichtig war diesen Gruppen zudem das Konzept der Nachfolge Christi, die Trennung von Kirche und Staat und die Gewaltlosigkeit. Die Mennoniten waren dabei eine Untergruppe der Täufer, die sich auf den Niederlanden stammenden, ehemals katholischen Priester Menno Simons (1496-1561) als ihren Namensgeber zurückführen. Dieser versammelte insbesondere die Täufer im norddeutsch-niederländischen, aber auch aus dem schweizerischen und oberdeutschen Gebiet um sich und beeinflusste sie stark im Sinne einer Friedenskirche. Dabei legt die Friedenskirche großen Wert auf ein verbindliches neues Leben in der Nachfolge Christi.

Die schweren Verfolgungen, denen die Täufer sowohl seitens des Staates wie auch der Kirchen ausgesetzt waren, bedingten eine Massenflucht. Daraufhin kam es auf diesen unterschiedlichen Wegen zur Verbreitung der Bewegung in verschiedenen norddeutschen Städten und Landstrichen. Eine der größten

Täufergruppen ließ sich in Westpreußen/Danzig nieder. Eine weitere Verschlechterung der Lebensbedingungen führte dann dazu, dass hauptsächlich von dort aus in der Zeit zwischen 1788-1861 viele Mennoniten dem großzügigen Angebot der Zarin Katharinas II. folgten, sich in der Ukraine (Chortitza und Molotschna) anzusiedeln und später auch Kolonien an der Wolga, in Sibirien, der Krim und anderswo zu gründen. So entstand die Gruppe der deutschsprachigen Russland-Mennoniten.

Nach großen anfänglichen Schwierigkeiten und Armut gelang es den Russland-Mennoniten, sich einen gewissen Wohlstand zu erarbeiten und ein reges Gemeindeleben zu entwickeln. Letzteres hielt nicht lange an und das Gemeindeleben wurde starr und profillos, weshalb immer wieder fromme lutherische und baptistische Prediger aus deutschen Landen in die Dörfer der Kolonisten kamen. Diese waren darum bemüht, durch die Verkündigung des Wortes Gottes eine geistliche Erweckung unter den Kolonisten herbeizuführen und zu einem lebendigen Gemeindeleben zurückzukehren. Hierbei spielte vor allem der aus Württemberg stammende Pietist Eduard Wüst (1818-1859) eine große Rolle. Im Januar 1860 kam es daraufhin in der Kolonie Molotschna zur Trennung einiger „Brüder“ von den „kirchlichen“ Mennoniten – welche in ihren Augen weitestgehend vom Glauben der Bibel und der Väter abgefallen waren – und damit zur Geburtsstunde der „Mennoniten-Brüdergemeinde“. Diese weitete sich in der Folgezeit über die Kolonien hinaus aus. Diese erlebten aber in der Folgezeit, in der Zeit des Ersten und Zweiten Weltkrieges in der ehemaligen Sowjetunion (UdSSR), starke Repressalien und Verfolgung.

Die ersten Mennoniten-Brüdergemeinden in Deutschland entstanden in den 1950er Jahren. Dabei handelte es sich bei den Mitgliedern in der Mehrzahl um russlanddeutsche Aussiedler mennonitisch-baptistischen Hintergrunds, die aufgrund der über Jahrzehnte sich verschlechternden Lebensbedingungen in Russland den Entschluss gefasst hatten, nach Deutschland zurückzukehren. Dies führte zu zahlreichen Einreisen, die Mitte der 1970er einen vorläufigen Höhepunkt erreichten, seit 1987 aber noch überboten wurden.

Im Sommer 1974 einigten sich sieben Familien in einer Notwohnung darauf, eine Mennoniten-Brüdergemeinde in Bielefeld zu gründen. Die damals zuständige Gemeindeverwaltung stellte bald Kindergartenräume in Brackwede zur Verfügung, sodass die ersten Gottesdienste gefeiert werden konnten. So wurde vor mehr als fünfundvierzig Jahren unsere Gemeinde gegründet. Es folgten zahlreiche Umzüge, bedingt durch den großen Wachstum und einen hohen Zustrom von weiteren russlanddeutschen Spätaussiedlern. Im Jahr 2016 haben wir als bisherigen Höhepunkt unser tausendstes Mitglied in die Gemeinde aufgenommen.

Gottesdienste und Gruppentreffen

Für jede Altersgruppe werden passende Gruppentreffen angeboten. Die Veranstaltungen finden, wenn nicht anders angegeben, parallel in den jeweiligen Gemeindehäusern statt.

Freitag

- 18:00 Uhr - Gemeindeabend (mit einer Bibel- und Gebetszeit)
- 18:00 Uhr - Kinder-, Jungschar- und Teenystunde (3 - 15 Jahre)
- 20:00 Uhr - Jugendtreff (ab 16 Jahre)

Sonntag

- 10:00 Uhr - Gottesdienst Heepen & Oldentrup
- 11:00 Uhr - Gottesdienst Schildesche

Nationale und internationale Zusammenarbeit

Die MB-Bielefeld ist Mitglied im BTG-KeF und ICOMB.

BTG-KeF

Der Gemeindeverband ist eine Arbeitsgemeinschaft selbständiger täuferischer Gemeinden und Werke, die auf biblischer Grundlage missionieren und Gemeinden bauen.

www.btg-kef.de

ICOMB (International Community of Mennonite Brethren)

ICOMB ist eine Dachorganisation der Mennoniten-Brüdergemeinden weltweit. In 21 nationalen Gemeindeverbänden (der BTG-KeF gehört dazu) sind ca. 450.000 Mitglieder weltweit organisiert.

www.icom.org

Gemeindehäuser

Heepen: Kleebrink 3, 33719 Bielefeld
Oldentrup: Kuckucksweg 71, 33607 Bielefeld
Schildesche: Apfelstraße 245, 33611 Bielefeld

Pastorenteam

Dr. Heinrich Klassen ist seit 1991 Pastor der MB-Bielefeld und verantwortet die Gesamtleitung aller drei Gemeindehäuser. Zudem ist er aktuell Vorstandsvorsitzender des BTG-KeF.

Heinrich Schneider ist seit 2016 Gemeindepastor der MB-Bielefeld und verantwortet das Gemeindehaus in Heepen.

Heinrich Löwen ist seit 2017 Gemeindepastor der MB-Bielefeld und verantwortet das Gemeindehaus in Oldentrup.

Daniel Hildebrandt ist seit 2017 ehrenamtlicher Gemeindepastor der MB-Bielefeld und verantwortet das Gemeindehaus in Schildesche.

Ansprechpartner für die Öffentlichkeitsarbeit



Harry Brauer
Mennoniten-Brüdergemeinde e.V.
Kleebrink 3, 33719 Bielefeld
Tel. 0176-21167058
hbrauer@mb-bielefeld.de

Impressum



Gemeindebüro
Mennoniten-Brüdergemeinde e.V.
Kleebrink 3, 33719 Bielefeld
Tel. 0521-335784
info@mb-bielefeld.de